

Fraktion im Kreistag Gütersloh

**Fraktionssprecherin
Helga Lange**

Schultenstr. 6
33790 Halle (Westf.)
fon: 05201 828248
fax: 05201 665232
gruene@helga-lange.de

www.gruene-kreistagsfraktion.de

Haushaltsrede Kreistag 02.03.2020

Sehr geehrter Herr Landrat, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste und sehr geehrte Damen und Herrn von der Presse!

Dunkle Wolken ziehen am Horizont auf und starke Gewitter brauen sich am Himmel zusammen und das gleich in mehrfacher Hinsicht.

Die Wirtschaftsaussichten sind deutlich eingetrübt, Fachkräftemangel, aber auch die Auftragsbücher sind in vielen Branchen nicht mehr prall gefüllt. In diesem Jahr liegt, anders als im Vorjahr, die Steuerkraft des Kreises GT unter dem Landesschnitt! Der Brexit sorgt weiterhin für Verunsicherung, aber schwerer wiegen die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Massive Unterbrechungen von Lieferketten machen den Firmen zu schaffen und ganze Absatzmärkte brechen weg. Die Aktienkurse sind auf Talfahrt. Unser Gesundheitswesen ist gut aufgestellt, deshalb ist Panik völlig unangebracht. Aber inzwischen haben wir es mit einer globalen Krise zu tun, die Europa, Deutschland und auch NRW massiv erreicht hat, und wir wissen nicht wie intensiv sie uns auch wirtschaftlich noch treffen wird.

Das kann in Zukunft auch unseren Haushalt beeinträchtigen. Noch geht es uns gut. Wir haben ein Volumen auf der Aufwandseite von fast 600 Mio. €. Das kann sich sehen lassen. Wir können die Kommunen über die Kreisumlage deutlich entlasten und sind in der Lage, an vielen Stellen wichtige und sinnvolle Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erbringen. So erhöhen wir die Lebensqualität und stärken den Wirtschaftsstandort und den Lebensraum Kreis Gütersloh.

Stärkung des Wirtschaftsstandortes ist die Kernaufgabe unserer pro Wirtschaft. Und das wird mit viel Herzblut und einem engagierten Team gemacht, mit innovativen Konzepten – Digitalisierungsstrategie -, kreativen Ideen - Geheimtipp GT -, Förderung und Begeisterung des Nachwuchses durch das MINT-Programm und aktive Unterstützung der Fachhochschule, den Campus GT. Das sind nur einige Beispiele. Wenn wir in Zukunft die proWi konkurrenzfähig halten wollen – die anderen Kreise schlafen nicht – müssen wir auch für eine gute, bessere Finanzausstattung sorgen. Hier ist unser Geld gut angelegt.

Ich bin ein bisschen stolz, dass jetzt doch geplant ist, das Europäische Informationszentrum EDI finanziell abzusichern und unter dem Dach der proWi zu belassen. Dadurch werden die bewährten Strukturen erhalten und die erfolgreiche Arbeit kann fortgesetzt werden.

Nicht nur die Wirtschaft erlebt stürmische Zeiten, sondern die können wir hautnah und ganz direkt in unserer Umwelt wahrnehmen. Die Veränderungen des Klimas sind inzwischen überdeutlich in allen Regionen der Welt spürbar. Die Polkappen schmelzen, Gletscher verschwinden, Permafrostböden tauen auf, das antarktische Meer erlebt Höchsttemperaturen, Korallen überhitzen, die Welt steht im wahrsten Sinne des Wortes in Flammen. Feuersbrünste haben ganze Landstriche nicht nur in Australien verwüstet, Menschen getötet und ihrer gesamten Habe beraubt, Tiere und Pflanzen in einem nie dagewesenen Ausmaß vernichtet. Und nach dem Feuer wurden ganze Landstriche unter Wasser gesetzt. Aber auch in Europa, Asien und Amerika hatten die Menschen mit verheerenden Bränden und Überschwemmungen zu kämpfen, mit Stürmen, Hitze und Dürre und einer globalen Erwärmung, die neue Dimensionen erreicht. Immer neue Rekorde werden aufgestellt. Der Februar war 4 Grad wärmer als der langjährige Durchschnitt! Das heißeste Jahrzehnt seit den Wetteraufzeichnungen liegt hinter uns. Seit 60 Jahren ist jedes Jahrzehnt heißer als das vorherige. Die Sommer 2018 und 2019 waren die heißesten seit dem es Aufzeichnungen gibt. Die Aufzählung ließe sich unendlich verlängern. Die Fakten dazu lassen sich im aktuellen Klimabericht der Bundesregierung nachlesen. Der Klimawandel ist da, er ist nicht mehr zu leugnen! Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel zu spüren bekommt, aber die letzte Generation, die noch etwas dagegen tun kann! Es ist Zeit jetzt endlich konsequent umzusteuern.

Deshalb haben wir gemeinsam mit den Fraktionen von CDU und SPD einen ambitionierten Antrag „Klimaschutz und Maßnahmen gegen den Klimawandel“ einstimmig auf den Weg gebracht. Uns ist klar, dass wir der Verwaltung mit dem Beschluss ein großes Arbeitspensum auf den Tisch gelegt haben. Anknüpfend an Maßnahmen und Aktivitäten, die bereits ergriffen sind - das stellen wir gar nicht in Abrede - wollen wir noch ehrgeizigere Ziele für einen effektiven Klimaschutz formulieren. Das Klimaschutzkonzept wird fortgeschrieben und die Ziele überprüft und angepasst. Aus dem Konzept zur Klimafolgenanpassung werden wir Maßnahmen ableiten und umsetzen. Dafür benötigen wir dann ein auskömmliches Budget und genügend Personal. Wir wollen den Prozess gemeinsam mit der Verwaltung - vielen Dank an die Abteilung Umwelt für Ihr Engagement - aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern ambitioniert angehen! Ambitioniert, denn Klimaforscher warnen, der Kipppunkt könnte schon erreicht sein.

Und die geplanten Maßnahmen haben nichts mit Verboten zu tun, wie der LR meint uns bei seiner Haushaltsrede unterstellen zu müssen. Bei dem Ernst der Lage ist es unverantwortlich auf die Rhetorik der Klimaleugner und Populisten zurückzugreifen und von Klima-Hype oder Klimahysterie zu schwadronieren. Damit beleidigen Sie, Herr LR, die vielen ernsthaften Wissenschaftler, oder die Millionen von engagierten vor allem jungen Menschen, die immer noch auf die Straße gehen oder das „Mädchen aus Schweden“ wie Sie abfällig sagen – übrigens eine junge Frau von 17 Jahren -. Und die Jugend macht trotzdem Abitur und sie lernt bei ihrem Protest verdammt viel für ihr Leben! Sie gehen nicht nur auf die Straße, sondern setzen sich auch intensiv mit den Klimafragen auseinander, stellen die entscheidenden Fragen und fordern zu Recht vehement

die notwendigen Konsequenzen von uns ein. Wir begrüßen diese neue Politisierung der jungen Menschen, denn die Jugend ist unsere Zukunft und unsere Hoffnung!

Und, Herr Landrat, wer von Klimanotstand spricht, beschwört nicht den Weltuntergang herauf, sondern erklärt, dass der Wandel des Klimas einer Krise entspricht und konsequentes Handeln notwendig ist. Übrigens, am 28.11.2019 hat die EU eine Erklärung zum Klimanotstand beschlossen!

Wenn wir heute nichts ändern, wird nichts bleiben wie es ist!

Das trifft in besonderem Maß auf den Flughafen Paderborn/Lippstadt zu. Alle Jahre wieder warnt unsere Fraktion vor massiven finanziellen Engpässen. Seit unserer letzten Debatte, und die war erst im September, haben sich die Turbulenzen weiter verschärft.

Es gibt keine Erholung, ganz im Gegenteil. Die Auswirkungen der Insolvenzen im Luftverkehr sind noch nicht verdaut, da zwingt das Coronavirus viele Airlines, ihre Flieger auf dem Boden zu lassen. Die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation auf den Flughafens PAD sind noch unübersehbar. Und wenn die Flieger am Boden bleiben, werden auch keine Geschäfte gemacht, die Passagierzahlen sinken weiter und die Verluste steigen. Inzwischen haben wir die Verdopplung von der Verdopplung, von der Verdopplung der Verlustübernahme, d.h. von 1,25 über 2,5 auf 5 Mio. €. Schon 2017 haben wir einen Beitrag der Wirtschaft eingefordert. Bis auf ein unverbindliches, nichtssagendes Gutachten ist nichts gekommen. 2019 ist dann der LR per Beschluss aufgefordert worden eine tragfähige Lösung mit der Wirtschaft zu verhandeln, mit dem Ziel, eine dauerhafte und substantielle Mitfinanzierung herbeizuführen. Nichts ist passiert. Herr LR, Ihr Engagement darf sich nicht darauf beschränken für immer höhere Verlustabdeckungen im Kreishaushalt Mehrheiten abzusichern. Wir wollen Ergebnisse, macht die Wirtschaft mit? Wird sie nicht! Werden Bund und Land für Entlastung sorgen z.B. bei der Flugsicherung? Werden sie nicht! Auch dem ruinösen Wettbewerb wird kein Riegel vorgeschoben. Aber dann nennen Sie Ross und Reiter, wer auf Dauer die Zeche zahlen soll.

Wir stecken das Geld der Bürgerinnen und Bürger lieber in einen verlässlichen, preisgünstigen und gut ausgebauten ÖPNV, als in ein Fass ohne Boden.

Wenn wir den Klimawandel ernst nehmen, kommen wir um eine konsequente Mobilitätswende nicht herum. Der Flughafen Paderborn leistet dazu keinen Beitrag.

Mit dem Klimaschutzbeschluss von September 2019 haben wir ein wichtiges Signal für die Verkehrswende gesetzt und die zügige Umsetzung des Nahverkehrsplans sowie den verstärkten Ausbau des Radwegenetzes beschlossen. Wir freuen uns, dass wir durch das Mobilitätsmanagement und zusätzliche Mittel im Haushalt 2020 in die Lage versetzt werden, zum Beispiel bei Mobilstationen, Mobilitätskonzepten, Alltagsradwegkonzept, Radschnellwegen und Velorouten schneller voranzukommen.

Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass der Haushaltsansatz für Bau- und Unterhaltung von Radwegen an Kreisstraßen deutlich erhöht wurde. Das ist für uns ein klares Signal für die Verkehrswende und ein wichtiger Schritt die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Und das ist notwendiger denn je!

Die von uns schon sehr lange geforderte und maßgeblich vorgebrachte Reaktivierung der Eisenbahnverbindung von Harsewinkel nach Verl ist eines der

herausragenden Mobilitätsprojekte der nächsten Jahre. Wir haben die Erwartung, dass innerhalb des geplanten Regionale-Projekts „Mobilitätsachse TWE“ die zukunftsfähige Steuerung von Pendlerströmen konstruktiv vorangebracht wird.

Wir brauchen attraktive Angebote und günstige Tarife, um die Akzeptanz des ÖPNV zu erhöhen. Einfache, gerechte und preisgünstige Tarife sind mitentscheidend für die stärkere Nutzung des ÖPNV. Wir sind froh über Einigkeit in Politik und Verwaltung, dass wir an der Tarifstruktur und an den Ticketpreisen für die Menschen im Kreis eine deutliche Verbesserung benötigen. Bis zur Einführung neuer digitaler Bezahlssysteme wollen wir alle Anstrengungen unternehmen, um schon jetzt für die Fahrgäste zu spürbaren Preissenkungen zu kommen. Das Schülerticket ist nur ein erster Schritt.

Aber Bus- und SPNV-Verbindungen müssen auch verlässlich und nutzergerecht gestaltet sein, und Angebote für die letzte Meile sollten ebenfalls mitgedacht werden. Nur durch attraktive Anreize können wir auch im ländlichen Raum für Nachfrage sorgen. Die im Rahmen der Regionale erarbeitete Mobilitätsstrategie OWL enthält viele innovative Ideen und Maßnahmen, die auch im Kreis GT umsetzbar sind. Dann ist ein Umstieg kein Verzicht, sondern ein Gewinn für die Menschen.

Aktiengewinne zu erzielen gehört nicht zur kommunalen Daseinsvorsorge. Seit Jahren plädieren wir für den Verkauf der restlichen RWE Aktien und deshalb werden wir dem Antrag der FDP zustimmen. Wir wollen damit ein deutliches politisches Signal setzen. RWE steht für uns für eine rückwärtsgewandte Energiepolitik, für Kohlepolitik und RWE steht bei der Energiewende immer noch auf der Bremse. Am Hambacher Wald setzt RWE weiter auf Konfrontation. Die gerade vorgelegte Tagebauplanung zeigt das deutlich. Und unser LR, als Mitglied im Beirat der RWE, ist sicher kein Verfechter unserer ambitionierten energiepolitischen Ziele, einer konsequenten Energiewende. Sonst würde er z. B. nicht befürworten, dass der Kreis Gütersloh immer noch Kohlestrom bezieht.

Der restliche Haushalt, meine sehr geehrten Damen und Herrn, ist schnell erzählt. Es gab kaum Konfliktpunkte, deshalb stimmen wir dem Haushalt auch zu.

Einstimmig wurde unserem Antrag gefolgt, für niederschwellige, wohnortnahe Sprachkurse, angesiedelt bei den Familienzentren, 75.000 € bereitzustellen. Wir setzen dort an, wo andere Förderinstrumente nicht greifen. Oft ist das Niveau in den BAMF-Integrationskursen für Menschen mit einem geringen Bildungsniveau zu hoch und Hürden unüberwindbar. Aber die Beherrschung der Sprache ist ein wichtiger Teil der Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt.

Wir waren uns einig, 100.000 € - mit Sperrvermerk, bis ein Konzept vorliegt - für die Verbesserung der Situation der Werksvertragsbeschäftigten bereitzustellen.

Auch wollen wir das Förderprogramm zur Stärkung der Suchtberatung für wohnungslose Menschen in Anspruch nehmen.

Wir waren uns auch einig, die vielen freiwilligen Leistungen, sei es im Sozial-, Jugendhilfe-, Schul-, oder Kulturbereich, weiter zu verstetigen oder sogar aufzustocken.

Es gab keine Debatte mehr über die Erhöhung der Förderung der Dokumentationsstätte Stalag 326.

Und selbst die Insolvenzberatung, im vergangenen Jahr noch nicht mehrheitsfähig, ist jetzt Bestandteil unseres Leistungskatalogs.

Ebenso können Familien mit geringen Einkommen bald unbürokratisch Bildungs- und Teilhabeleistungen mit der BUT-Card in Anspruch nehmen. Für die Einführung haben wir lange und leidenschaftlich gekämpft.

Und dann haben wir noch verabredet, für die Kita-Beiträge eine neue Beitragsstruktur zu erarbeiten. Wir haben die Erwartung, dass wir durch die Entlastung der unteren Einkommen und einer stärkeren Staffelung zu einer größeren Beitragsgerechtigkeit kommen und zwar zum Kita-Jahr 2021/22.

Große Einigkeit gibt es auch bei den immensen Investitionen, die wir uns für die Zukunft vorgenommen haben.

Mit der Digitaloffensive werden wir sowohl den Verwaltungsbereich, als auch unsere Schulen leistungsfähig ausstatten. Unterstützt durch umfangreiche Förderprogramme von Bund und Land wollen wir uns auf die Herausforderungen einstellen und uns fit für die Zukunft machen. Ein Kraftakt, der auch durch weiteres Personal gelingen soll. Es reicht nicht, die technische Ausstattung auf den neuesten Stand zu bringen, auch der Support muss zuverlässig sichergestellt sein. Außerdem müssen wir dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und bitte uns Ehrenamtliche nicht vergessen, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer durch Fortbildungen das notwendige Rüstzeug für den Umgang mit der digitalen Technik erhalten. Für unsere Schülerinnen und Schüler muss der Erwerb von Medienkompetenz für einen verantwortungsvollen Umgang mit der digitalen Welt ganz oben auf der Agenda stehen! Unser Bildungsbüro leistet nicht nur in dieser Hinsicht gute Arbeit.

Neben der Digitalisierung sollen unsere Schulen aber auch baulich auf einen guten Stand gebracht und gehalten werden. In den nächsten 12 Jahren werden ca. 32 Mio. € investiert und die umfangreiche Prioritätenliste abgearbeitet.

Auch Neubauten stehen auf der Agenda, das Parkhaus, ein neues Verwaltungsgebäude und ein neues Bevölkerungsschutzzentrum. Große Aufgaben für unsere Gebäudewirtschaft, insbesondere den gesteckten Finanzrahmen einzuhalten. Wir werden aber auch auf die Einhaltung der verabschiedeten Gebäuderichtlinie und die Umsetzung von ökologischen Standards sehr genau achten.

Nicht mehr ganz neu, aber nach wie vor faszinierend: Unser Museum Peter August Böckstiegel, ein Juwel im Grünen!

Waren Sie schon in der neusten Ausstellung: „Die Künstlerin Käthe Kollwitz – Mit Stärke seine Arbeit tun“? Diese Ausstellung ist ein neuer Höhepunkt, mit Werken die tief bewegen, ja aufwühlen, großartig kuratiert von David Riedel. Auf dieses Museum dürfen wir stolz sein. Aber, wir müssen auch unserer Verantwortung für das Erbe gerecht werden und in Zukunft einen angemessenen Finanzrahmen zur Verfügung stellen.

Ein hoch motiviertes Team hat es in kürzester Zeit geschafft, das Museum über den Kreis Gütersloh hinaus bekannt zu machen und Kooperationen mit bedeutenden Museen und starken Partnern zu erreichen. Über 43.000 Besucherinnen und Besucher zeugen von einer hohen Wertschätzung, bis heute 6 große Ausstellungen und bemerkenswerte Artikel in vielen überregionalen Publikationen. Besondere Aufmerksamkeit genießt auch das Café, das in kürzester Zeit wegen der großartigen Torten viele Freunde gewonnen hat. Vielen Dank an Alle, die für den Erfolg hart gearbeitet haben.

Ein besonderer Dank gilt heute, weil sie die Stiftung wieder in Richtung Kreishaus verlässt, Beate Behlert. Mit Kompetenz, Durchhaltevermögen, Kreativität, unzähligen Überstunden und ganz viel Leidenschaft hast Du, liebe Beate, einen beachtlichen Anteil am Erfolg. Und deinen Job hier im Haus hast du auch noch gemacht!

Akribisch hat Herr Deimel, der ebenfalls ausscheidet, die immer knappen Finanzen bewirtschaftet und auf solide Füße gestellt. Vielen Dank dafür. Frau Keßeler, die neue Geschäftsführerin wird beide Aufgaben erledigen. Herzlich willkommen.

Nicht nur im Museum wird hervorragende Arbeit geleistet. Vielen Dank an alle in der Verwaltung, die uns unterstützt haben, aber auch danke an alle die tagtäglich in den Fachbereichen engagiert, sehr motiviert, mit großer Fachlichkeit und mit viel persönlichem Einsatz und häufig mit Überstunden ihre Arbeit leisten. Wenn Sie nicht so hervorragend arbeiten würden, könnte der LR nicht 53 Nebentätigkeiten nachkommen! Beim Landrat ist ganz offensichtlich das Verhältnis von Hauptamt und Nebentätigkeiten gründlich aus dem Lot geraten!

Meine sehr geehrten Damen und Herrn, ich komme zum Schluss.

Wenn ich am Anfang von dunklen Wolken und starken Gewittern gesprochen habe, sind nicht nur die wirtschaftlichen Risiken, das Coronavirus und der Klimawandel gemeint, sondern vor allem die großen Turbulenzen, die wir gerade in unserer Gesellschaft erleben. Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit breiten sich ähnlich einer Epidemie aus und vergiften unser gesellschaftliches Klima. Die Grenzen des Sagbaren werden ungeniert tagtäglich überschritten. Redaktionen werden beleidigt, beschimpft, auch im Kreis GT, Politikerinnen und Politiker werden mit Drohungen und Verunglimpfungen überzogen und sogar ermordet. Spätestens seit den perfiden Anschlägen von Halle und Hanau wissen wir, dass unsere Demokratie massiv von rechts bedroht wird. Hass und Hetze sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und sind der Nährboden für Rechtsterrorismus. Erst kommen die schlechten Gedanken, dann die schlechten Worte und am Ende die schlechten Taten. Wir wollen auch weiterhin einen bunten, weltoffenen Kreis Gütersloh. Deshalb müssen wir unsere Demokratie schützen und als Demokratinnen und Demokraten zusammenstehen, Rückgrat beweisen, die geistigen Brandstifter entlarven und uns Rassismus und Menschenfeindlichkeit entgegenstellen. Das ist unsere Pflicht – überall und jeden Tag – wir sind mehr! Keinen Millimeter nach rechts! Das wünsche ich mir von diesem und dem nächsten Kreistag.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.